

Medienmitteilung der LDK-Jahresversammlung vom 15. September 2017 in St-Légier-La Chiésaz

Agrarpolitik: Vision und Zielsetzungen für die Agrarpolitik 2022+

An ihrer Jahresversammlung haben die Landwirtschaftsdirektoren & -direktorinnen der Kantone die Vision und Strategien für die Agrarpolitik 2022+ (AP22+) diskutiert. Auf den Landwirtschaftsbetrieben muss mehr Wertschöpfung anfallen. Das erfordert Anstrengungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette, deren Akteure gemeinsam in der Pflicht stehen. Der administrative Aufwand für die Verwaltung und die Betriebe muss durch Stärkung der Eigenverantwortung, einfachere rechtliche Vorgaben und den vermehrten Einsatz moderner Technologien reduziert werden.

Für 2022 ist vom Bund die nächste grosse Reform der Agrarpolitik angekündigt. Die LDK hat sich frühzeitig im laufenden Prozess engagiert und eine entsprechende Arbeitsgruppe gegründet. In diversen Workshops hat diese Arbeitsgruppe AP22+ in den drei Themenfeldern "Markt", "Betrieb" und "Umwelt" relevante Themen definiert, welche von der AP22+ schwergewichtig anzugehen sind. Des Weiteren wurden die Vision, Strategien und Zielsetzungen definiert. Im weiteren Prozess soll darauf aufbauend ein Massnahmenkonzept ausgearbeitet werden.

Zentrales Element der Agrarpolitik muss die Verbesserung der auf den Landwirtschaftsbetrieben anfallenden Wertschöpfung sein. Das erfordert ein gemeinsames Vorgehen entlang der Wertschöpfungsketten. Allenfalls sind die Regeln zur Beschränkung der Marktmacht anzupassen. Neben der Kostenbeherrschung ist die Qualitätsstrategie der Vektor für eine höhere Wertschöpfung. Dieser Vektor muss bis an die Verkaufsfrent im In- und Ausland spürbar sein. Die LDK beabsichtigt, vorerst an einem wirksamen Grenzschutz festzuhalten. Dieser hilft u.a. auch die Bewirtschaftung des Schweizer Kulturlandes sicherzustellen.

Im Bereich Umwelt erwartet die LDK von der Landwirtschaft die Fortführung ihrer bisherigen Anstrengungen. Die Herausforderungen nehmen aber zu, deshalb gewinnt die Ausbildung in diesem Bereich zunehmend an Bedeutung. Denn nur die entsprechende Ausbildung, kombiniert mit Beobachtungen und Erfahrungen, ermöglicht es den Betrieben die Auswirkungen ihrer beruflichen Tätigkeiten auf die Umwelt richtig einzuschätzen.

Obschon die Agrarpolitik 14-17 dem Abbau des administrativen Aufwands hohes Gewicht beimass, sind in diesem Bereich noch nicht genügend Erfolge zu verzeichnen. Mit der AP22+ soll deshalb eine Kehrtwende eingeleitet werden. Die LDK sieht vor allem in der Stärkung der Eigenverantwortung, einfacheren rechtlichen Vorgaben und dem vermehrten Einsatz moderner Technologien grosses Optimierungspotential.

Auskünfte:

- RR Ernst Landolt (SH), Vize-Präsident LDK, 052 632 73 80
- Roger Bisig, Sekretär LDK, 041 728 55 51